

# Inhaltsverzeichnis

Einleitung .....	1
Erster Teil .....	11
Erstes Kapitel .....	13
Die ökonomische Theorie des „institutionellen Wettbewerbs“ .....	13
I. Begriffsbestimmungen .....	13
1. Wettbewerbsbegriffe .....	13
2. Grundvoraussetzungen des „institutionellen Wettbewerbs“ .....	21
II. Ökonomischer Hintergrund der Theoriebildung .....	23
1. Neoklassische Theorie des Wettbewerbs .....	23
a) Gleichgewichtsmodell der vollständigen Konkurrenz .....	23
b) Tiebout-Modell .....	26
c) Tradition des fiskalischen Föderalismus .....	30
d) Einfluss der Schweizer Föderalisten .....	30
e) Einfluss der Kieler Schule .....	31
f) Erkenntnisse der Neuen Institutionenökonomik .....	32
3. Evolutorische Theorie des Wettbewerbs .....	35
a) Einfluss der Österreichischen Denkschule .....	35
b) Klassisch-Evolutorische Ökonomik .....	39
c) Einfluss der (modernen) Ordnungsökonomik .....	40
III. Zusammenfassung .....	41
Zweites Kapitel .....	44
Die Konzeption des „institutionellen Wettbewerbs“ .....	44
I. Wettbewerbsarten und deren Voraussetzungen .....	44
1. Bloße Dezentralität der Rechtssetzung .....	45
2. Yardstick-competition .....	47
3. Wettbewerb auf internationalen Gütermärkten .....	50
4. Standortwettbewerb .....	55

5. Rechtswahlfreiheit .....	60
6. Vertragsfreiheit .....	61
II. Zusammenfassung .....	62
Drittes Kapitel .....	64
Die Funktionen des institutionellen Wettbewerbs.....	64
I. Vorteilhafte Wirkungen des Wettbewerbs.....	65
1. Innovationsfunktion .....	65
2. Funktion der Präferenzaufdeckung- und befriedigung .....	74
3. Harmonisierungsfunktion .....	77
4. Integrationsfunktion .....	80
5. Kontrollfunktion des institutionellen Wettbewerbs.....	82
6. Einschränkung von rent seeking .....	83
7. Abweichungen vom Unternehmenswettbewerb und weitere Grenzen..	84
II. Nachteilhafte Wirkungen des Wettbewerbs .....	87
1. Race to the bottom? .....	87
2. Pfadabhängigkeiten und Rechtsunsicherheit .....	91
3. Wettbewerbsverzerrungen .....	95
4. Externe Effekte .....	98
5. (Hohe) Transaktionskosten .....	101
III. Bewertung.....	104
Viertes Kapitel .....	106
Das Wettbewerbsparadigma im Insolvenzrecht .....	106
I. Markt, Mobilität und Anbieterseite.....	107
II. Nachfragerseite .....	109
III. Anreize für die Anbieter verschiedener Insolvenzrechtsordnungen ....	110
Zweiter Teil .....	115
Erstes Kapitel .....	117
Kombinationsmodell der EuInsVO .....	117
I. Anwendungsbereich der EuInsVO .....	117

II. System der koordinierten Universalität .....	118
1. Territorialität und Universalität .....	118
2. Einheits- und Pluralitätsprinzip .....	120
3. Kompromisslösung der EuInsVO .....	121
Zweites Kapitel .....	124
Hauptinsolvenzverfahren bei Gesellschaften und juristischen Personen .....	124
I. Internationale Zuständigkeit nach Art. 3 Abs. 1 EuInsVO .....	124
1. Begriff des centre of main interests (COMI) .....	124
a) Hintergrund des COMI-Begriffs .....	125
b) Bestimmung des COMI .....	128
c) Gericht .....	129
d) Natürliche Personen versus Gesellschaften, juristische Personen ...	130
2. Sitzvermutung nach Art. 3 Abs. 1 S. 2 EuInsVO .....	131
3. Internationale Konzerninsolvenzen .....	134
4. UNCITRAL-Modellbestimmungen .....	138
5. Auslegung des COMI bei Gesellschaften und juristischen Personen...	141
a) Theorie des mind of management .....	142
b) Business activity-Theorie .....	149
c) Vermittelnde Ansicht .....	153
d) Eurofood-Entscheidung .....	155
e) Zwischenergebnis .....	158
f) Interedil-Entscheidung .....	162
6. Verfahrenskoordination oder substantive consolidation? .....	165
a) Formelle Zusammenfassung .....	166
aa) Bestellung eines einheitlichen Verwalters .....	166
bb) Bildung eines einheitlichen Gerichtsstandes .....	170
b) Materielle Zusammenfassung .....	175
c) Zwischenergebnis .....	178

II. Prioritätsregel und indirekte internationale Zuständigkeit .....	182
Drittes Kapitel .....	185
Maßgeblicher Zeitpunkt .....	185
I. Sitzverlegung nach Stellung des Eröffnungsantrags .....	186
II. Sitzverlegung vor Stellung des Eröffnungsantrags .....	190
III. Zwischenergebnis .....	191
Viertes Kapitel .....	193
COMI-Verlagerungen .....	193
I. Forum shopping durch Standortverlagerung im Vorinsolvenzstadium ...	193
1. COMI-Verlagerung bei der Deutschen Nickel (AG) .....	194
2. COMI-Verlagerung bei der Hans Brochier (GmbH & Co. KG) .....	200
3. COMI-Verlagerung bei der Schefenacker (AG) .....	206
4. COMI-Verlagerung bei der PIN-Gruppe .....	211
a) Innerdeutsches Forum shopping .....	211
b) Innergemeinschaftliches Forum shopping .....	217
II. COMI-Verlagerungen im Lichte der Niederlassungsfreiheit .....	220
1. Verhältnis von COMI-Verlagerungen zur Niederlassungsfreiheit .....	220
a) COMI-Verlagerungen im Anwendungs- und Schutzbereich der Niederlassungsfreiheit? .....	221
b) Wird die Ausübung der Niederlassungsfreiheit durch die Art des Rechts bedingt? .....	226
c) Ist die tatsächlich sitzverlagernde EU-ausländische Gesellschaft im Bereich des Insolvenzrechts einem „Marktzugangshindernis“ ausgesetzt? .....	231
d) Rechtfertigung durch Gläubiger- und Arbeitnehmerinteressen? ....	237
2. Ergebnis zur Wahlfreiheit im Unternehmensinsolvenzrecht .....	241
III. Grenzen einer (rechts-)missbräuchlichen COMI-Verlagerung .....	244
1. Unbeachtlichkeit des ergangenen neuen Insolvenzrechts aufgrund einer Rechts- und Gesetzesumgehung .....	244
2. Aufhebung einer COMI-Verlagerung durch Anfechtung .....	253

3. Ordre public gemäß Art. 26 EuInsVO .....	255
a) Art. 26 EuInsVO als einzige Schranke.....	255
b) Anerkennungsrechtlicher ordre public.....	256
aa) Offensichtliche Unvereinbarkeit des Ergebnisses der Anerkennung oder Vollstreckung mit der öffentlichen Ordnung.....	257
bb) Hinreichender Inlandsbezug .....	262
cc) Folgen der Nichtanerkennung .....	262
c) Materiellrechtlicher ordre public.....	263
4. Ergebnis .....	263
IV. Scheme of arrangement anstatt COMI-Verlagerungen.....	264
1. Rodenstock.....	265
2. Anerkennung des scheme of arrangement .....	269
a) Prozessrechtliche Anerkennung .....	269
b) Materiell-rechtliche Anerkennung .....	276
3. Internationale Zuständigkeit für die Bestätigung eines scheme of arrangement .....	278
4. TeleColumbus Multimedia (GmbH).....	280
5. PrimaCom Holding (GmbH) .....	281
6. Zwischenergebnis .....	282
Dritter Teil .....	285
Erstes Kapitel .....	287
Motive für die Abwanderung (aus der Sicht der Nachfrager).....	287
I. Administration procedure .....	288
II. Company Voluntary Arrangement (CVA) .....	290
III. Erleichterte Umsetzung eines debt to equity swap .....	291
Zweites Kapitel .....	292
Institutioneller Wettbewerb im europäischen Insolvenzrecht? .....	292
I. Neuerungen durch das ESUG in Deutschland als gesetzgeberische Reaktion? .....	293

1. Stärkung der Gläubigerstellung .....	294
a) Vorläufiger Gläubigerausschuss .....	294
aa) In Deutschland .....	294
bb) In England & Wales.....	296
cc) In Frankreich .....	297
dd) Zwischenergebnis .....	298
b) Auswahl des (vorläufigen) Insolvenzverwalters.....	298
aa) In Deutschland .....	298
bb) In England & Wales.....	301
cc) In Frankreich .....	305
dd) Zwischenergebnis .....	306
2. Verbesserung der Effizienz des Insolvenzplanverfahrens.....	306
a) Debt-equity-swap .....	307
aa) In Deutschland .....	307
bb) In England & Wales.....	310
cc) In Frankreich .....	312
b) Schnellere Umsetzung des Insolvenzplans durch Blockadeverhinderung.....	312
c) Zwischenergebnis .....	313
3. Förderung der Eigenverwaltung durch den Schuldner .....	314
aa) In Deutschland .....	314
bb) In England & Wales.....	316
cc) In Frankreich .....	318
dd) Zwischenergebnis .....	318
4. Einführung eines vorinsolvenzlichen Verfahrens?.....	319
a) Einführung eines Schutzschirmverfahrens.....	319
b) Vergleich mit dem CVA-Verfahren.....	322
c) Intention des deutschen Gesetzgebers .....	327
d) Vergleich mit der französischen „procédure de sauvegarde“ .....	332

e) Harmonisierung „from the bottom“?	337
II. Ergebnis	339
Vierter Teil	341
Erweiterung der Wahlfreiheit im europäischen Unternehmensinsolvenzrecht?	343
Erstes Kapitel	343
Ausgangspunkt: Keine Wahlfreiheit im Unternehmensinsolvenzrecht	343
I. Diskrepanz der europäischen Wahlfreiheit	343
II. Maßgebliche Ziele einer (effektiven) Insolvenzrechtsordnung	352
Zweites Kapitel	357
Ausblick: Hypothetische Erhöhung des Mobilitätsfaktors	357
I. Freie Rechtswahl	358
1. Direkte Rechtswahlfreiheit in Bezug auf das Recht der vertraglichen und außervertraglichen Schuldverhältnisse	358
2. Beispiel der freien Rechtswahl für den Zeitpunkt der Gesellschaftsgründung	363
3. (Potenzielle) positive Effekte der freien Rechtswahl	364
4. Einwände gegen eine freie Rechtswahl im Insolvenzrecht	368
5. Freie Rechtswahl in Bezug auf materielle Insolvenzrechtsnormen	371
6. Zwischenergebnis: Freie Rechtswahl	372
II. Freie Wahl des Gerichtsstandes	373
1. Freie Gerichtsstandswahl ohne Anknüpfung an den Satzungssitz	374
a) Freie Gerichtsstandswahl nach Art. 23 Abs. 1 EuGVVO	374
b) (Potenzielle) positive Effekte der freien Gerichtsstandswahl	377
c) (Potenzielle) negative Effekte der freien Gerichtsstandswahl	379
2. Freie Gerichtsstandswahl i. V. m. dem Satzungssitz	380
III. Ergebnis zur hypothetischen Erhöhung der Wahlfreiheit	385
Drittes Kapitel	388
Nachträgliche Rechtswahlfreiheit?	388

I. Vor- und Nachteile einer nachträglichen Rechts- oder Gerichtsstandswahl.....	388
II. Möglichkeiten zur Sicherstellung des Gläubigerschutzes.....	396
III. Universalitätsprinzip versus Territorialitätsprinzip.....	397
IV. Ergebnis zur nachträglichen Wahlfreiheit.....	398
Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse .....	399
Literaturverzeichnis.....	407